Juni 2022

Kinder- und Jugendbeteiligung in der Stadt Halle (Saale)

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an den sie betreffenden Maßnahmen bzw. an für sie bedeutenden Themen ist seit vielen Jahren ein wichtiges Anliegen der Stadt Halle (Saale). So wurden die Rahmenbedingungen dafür seit Jahren stetig weiterentwickelt und angepasst. Die Entwicklungen in den letzten Jahren haben gezeigt, dass die Beteiligung junger Menschen am Stadtgeschehen unerlässlich ist und weiter ausgebaut werden sollte.

Für die Fachakteure in den Bereichen ist dabei mehr als klar, dass die Bereitschaft zur politischen Teilhabe nicht erst im Erwachsenenalter geweckt werden sollte. Viele junge Menschen möchten mitreden und auch mitentscheiden, wenn es um ihre Belange geht. Für die Gesellschaft bedeutet dies vor allem, Möglichkeiten und Gelegenheiten dafür zu schaffen. Dies bedeutet wiederum eine Chance für alle Menschen in der Gesellschaft. Dabei lernen Kinder und Jugendliche demokratische Abläufe und Verfahren kennen und erwerben soziale Kompetenzen. Der Mehrwert für die insbesondere politisch verantwortlichen Erwachsenen liegt vor allem darin, dass sie mehr über die Wünsche, Bedürfnisse und Interessen der jungen Menschen erfahren und somit ihre Entscheidungen besser danach ausrichten können.

In der Stadt Halle (Saale) spielt die Partizipation von Kindern und Jugendlichen seit Anfang der 90er Jahre eine wichtige Rolle. Die Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche, ihre Interessen, Wünsche und Ideen in einer von Erwachsenen gestalteten Welt einzubringen, wurden seither kontinuierlich ausgeweitet. Insbesondere die Einführung der Kinderfreundlichkeitsprüfung mit Stadtratsbeschluss vom 30.01.2002 (und der Erweiterung als Familienverträglichkeitsprüfung im Jahr 2007) bildete mit dem damit einhergehenden kinderfreundlichen Verwaltungshandeln eine signifikante Veränderung, um einer kinderfreundlichen und kindgerechten Umwelt Rechnung zu tragen sowie das Wohl der Kinder und Jugendlichen als Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Halle (Saale) zu fördern.

Unabhängig von der Einführung des § 80 KVG LSA bilden die in der Stadt Halle (Saale) vorhandenen Strukturen mit einer Anlaufstelle für Kinder- und Jugendbeteiligung, einer hauptamtlichen Moderatorin für Kinder- und Jugendbeteiligung, einem Kinder- und Jugendbeauftragten sowie den verschiedenen Beteiligungsgremien die Basis dafür, dass seit vielen Jahren kontinuierlich verschiedene Methoden bzw. Projekte die Sichtweise von jungen Menschen eruieren und in die Prozesse der Stadt einfließen lassen.

Beispiele für Beteiligungsprojekte und -formate

Für die letzten Jahre können beispielhaft verschiedene Projekte bzw. Formate genannt werden.

Kinder- und Jugendstudie
Im Jahr 2018 wurde zum zweiten Mal nach 2014 eine hallesche Kinder- und Jugendstudie durchgeführt und veröffentlicht. Ziel der Studie war es, eine empirische Grundlage für die Jugendhilfeplanung der Stadt Halle (Saale) zu schaffen und so die Weiterentwicklung der Jugendhilfe für die Jahre 2020-24 zu unterstützen. Befragt wurden Kinder (zehn bis 13-Jährige), Jugendliche (14- bis 17-Jährige) und junge Volljährige (18- bis 20-Jährige) als Nutzerinnen und Nutzer der Angebote sowie Fachkräfte der Jugendarbeit auf der Seite der Träger der Kinder- und Jugendarbeit. Die Ergebnisse der Studie wurden in einem Entwicklungsworkshop im September 2018 zusammengeführt und mit jugendbezogenen

Schlüsselakteuren der Stadt Halle (Saale) diskutiert. Anschließend wurden praxisnahe Handlungsempfehlungen für die Jugendhilfeplanung in der Stadt Halle (Saale) entwickelt.

Ampeltest

Im Jahr 2019 wurde ein Ampeltest entwickelt, der in den nächsten Jahren durchgeführt werden soll. Hier sollen Kinder und Jugendliche Fragen zum Thema Ampeln an oder in der Nähe ihrer Schule beantworten. Anliegen ist es dabei, die Schülerinnen und Schüler für den Verkehr zu sensibilisieren und Schulwege zu optimieren. Für die weitere Planung und Sanierung von Schulgebäuden mit Ampelverkehr sollen ebenfalls die Ergebnisse mit einfließen. Die Vorstellung des Ampeltestes erfolgt noch einmal bei der AG Schulwegsicherheit. Es gibt zwei verschiedene Fragebögen (für Schülerinnen und Schüler an Grundschulen sowie an weiterführenden Schulen). Der Fragebogen wurde bereits mit Schülerinnen und Schülern verschiedener Schulformen auf Verständnis und Machbarkeit getestet und entsprechend der Anregungen angepasst.

Bolzplatztest

Des Weiteren wird es perspektivisch einen Bolzplatztest geben. Der entsprechende Fragebogen wird mit den Mitarbeitenden des Streetworks der Stadt Halle (Saale) abgestimmt und anschließend in der städtischen AG Spielplätze vorgestellt und diskutiert. Eine Erwähnung ist bereits in der Fortschreibung der Spielflächenkonzeption 2019 erfolgt. Die Ergebnisse und Wünsche sollen in künftige Sanierungen von Bolzplätzen einfließen. In diesem Rahmen wurde bereits in der Vergangenheit die Beteiligung von jungen Menschen bei der Sanierung von Bolzplätzen durchgeführt. Dabei wurden Kinder und Jugendliche einer Einrichtung der Kinder- und Jugendarbeit nach ihren Wünschen befragt. Es gab verschiedene Bilder von Toren, Basketballkörben oder Kombinationen aus beiden. Außerdem konnten die jungen Menschen die Farbe des Belages aussuchen. Das Ergebnis wurde dem Team Freiraumplanung übergeben. Künftig sollen wie bei der Spielplatzplanung die Wünsche der Nutzer*innen von Bolzplätzen besser mit einbezogen werden.

Wanderpass für Kinder

Ein sich in der Anlaufstelle für Kinder- und Jugendbeteiligung gegründeter Kinderrat von 9- bis 12jährigen jungen Menschen entwickelte 2018/19 einen so genannten Wanderpass für hallesche Kinder. Ziel dieses Passes ist es, dass Kinder außerhalb ihres Wohnviertels die Stadt kennenlernen. Sie sollen mit dem Pass Sehenswürdigkeiten, Museen, Spielplätze aufsuchen und ihren Besuch dokumentieren. Anschließend sollen zur Motivation oder Belohnung kleine Preise zur Verfügung stehen. Es sollen verschiedene Einrichtungen in jedem Sozialraum aufgesucht und die Kinder vor Ort nach sehenswürdigen Orten befragt werden. Der Wanderpass wird dann entsprechend der Anregungen ergänzt. Der komplette Pass wird mit Kindern entwickelt. Aufgrund der Corona-Pandemie kam es jedoch zu einem Bruch in der Projektentwicklung. Die Idee des Projektes bleibt jedoch erhalten und soll bei Gelegenheit und entsprechenden Ressourcen umgesetzt werden.

Spielplatzplanung

Darüber hinaus ist die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei der Spielplatzplanung sowie beim Spielplatztest in der Spielflächenkonzeption der Stadt Halle (Saale) verankert. Die Spielflächenkonzeption beinhaltet explizit den Passus, dass die Zielgruppen der jeweiligen Spielangebote rechtzeitig zu beteiligen sind, um die Planung im Sinne der Wünsche und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen zu gestalten. Dies wird auch seit mehreren Jahren in der Stadt Halle (Saale) erfolgreich praktiziert. Auf diesem Wege sind bereits einige Spielplätze unter der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen entstanden. Des Weiteren wird regelmäßig durch den Kinder- und Jugendrat der Spielplatztest durchgeführt. Der Bewertungsbogen richtet sich in erster Linie an Kinder, aber auch die Bewertungen von Eltern oder Großeltern sind erwünscht. Damit sichergestellt ist, dass die Bewertung alle Faktoren erhält, die für Kinder beim Spielen von Bedeutung sind, wurde der Bewertungsbogen von Kindern und Jugendlichen entwickelt. Ziel ist es zum einen, durch die Nutzer*innen selbst eine Einschätzung zum Spielwert der verschiedenen Spielplätze

vorzunehmen und zum anderen die Ergebnisse und Anregungen in der Neugestaltung von Spiel- und Bewegungsflächen zu berücksichtigen. Die Ergebnisse werden anschließend mit der kommunalen AG Spielplätze diskutiert und zur weiteren Verwendung übergeben. Die Bewertung wird auch auf www.halle.de unter der Vorstellung der Spielplätze veröffentlicht.

Projekt #meinehood_halle
Die Franckeschen Stiftungen und die Stadt Halle (Saale) haben mit diesem Projekt jungen Menschen den Zugang zur Stadtentwicklung vereinfacht und von den Jugendlichen Ideen entwickeln lassen, die dann gemeinsam mit Expertinnen und Experten bearbeitet und tendenziell auch umgesetzt wurden. Ausführlichere Informationen zum Projekt sowie einen Projekt-Film findet man hier: www.francke-halle.de/de/projekt/meinehood-halle.

Beteiligung im Jugendhilfeausschuss
Die Strukturen der Kinder- und Jugendarbeit bzw. des Jugendhilfeausschusses werden seit vielen Jahren mit ihrer Expertise für Kinder- und Jugendbeteiligung einbezogen. Sowohl der Kinder- und Jugendrat der Stadt als auch der Kinder- und Jugendbeauftragte sind beratende Mitglieder im Jugendhilfeausschuss.

Die Kinder- und Jugendsprechstunde ist eine Partizipationsform in Form einer regelmäßigen Sprechstunde für alle Kinder und Jugendlichen der Stadt Halle (Saale) und findet vor Beginn jeder Sitzung des Jugendhilfeausschusses statt. Während der Sprechstunde können Kinder und Jugendliche ihre Fragen, Wünsche, Kritiken und Vorschläge gegenüber Kommunalpolitik sowie Stadtverwaltung vorbringen. Die Teilnahme an der Kinder- und Jugendsprechstunde bedarf keiner Antragstellung, es ist eine öffentliche Sitzung.

Rechtliche Grundlagen von Kinder- und Jugendbeteiligung

Die Rechte zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sind nahezu auf allen gesetzlichen Ebenen verankert. Da finden sich zahlreiche Texte für mehr Partizipation im internationalen Raum, z.B. in Teilen der Agenda 21 oder in der UN-Kinderrechtskonvention sowie auf europäischer Ebene (z. B. „Europäische Charta der Rechte des Kindes“). Auch nationale Bestimmungen in Deutschland sowie Rechtsgrundlagen auf der Ebene der Bundesländer, etwa die Grundzüge des Kinder- und Jugendhilfegesetzes oder die Öffnung des kommunalen Wahlrechts für 16- bis 18-Jährige, greifen die Idee der Beteiligung junger Menschen auf. Für die Arbeit in der städtischen Anlaufstelle für Kinder- und Jugendbeteiligung können folgende Rechtsgrundlagen beispielhaft genannt werden.

UN-Kinderrechtskovention (UN_KRK) – Berücksichtigung des Kindeswillens

Die Vertragsstaaten sichern in der UN-KRK im Artikel 12 dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.

Zu diesem Zweck wird dem Kind insbesondere Gelegenheit gegeben, in allen das Kind berührenden Gerichts- oder Verwaltungsverfahren entweder unmittelbar oder durch einen Vertreter oder eine geeignete Stelle im Einklang mit den innerstaatlichen Verfahrensvorschriften gehört zu werden.

§ 8 SGB VIII – Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

(1) Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen. Sie sind in geeigneter Weise auf ihre Rechte im Verwaltungsverfahren sowie im Verfahren vor dem Familiengericht und dem Verwaltungsgericht hinzuweisen.

(2) Kinder und Jugendliche haben das Recht, sich in allen Angelegenheiten der Erziehung und Entwicklung an das Jugendamt zu wenden.
(3) Kinder und Jugendliche haben Anspruch auf Beratung ohne Kenntnis des Personensorgeberechtigten, solange durch die Mitteilung an den Personensorgeberechtigten der Beratungszweck vereitelt würde. § 36 des Ersten Buches bleibt unberührt. Die Beratung kann auch durch einen Träger der freien Jugendhilfe erbracht werden; § 36a Absatz 2 Satz 1 bis 3 gilt entsprechend.
(4) Beteiligung und Beratung von Kindern und Jugendlichen nach diesem Buch erfolgen in einer für sie verständlichen, nachvollziehbaren und wahrnehmbaren Form.

<u>§ 80 Kommunalverfassungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (KVG LSA) – Beteiligung gesellschaftlicher Gruppen</u>

Die Kommunen sollen Kinder und Jugendliche, Senioren, Menschen mit Behinderungen, Zuwanderer und andere gesellschaftlich bedeutsame Gruppen bei Planungen und Vorhaben, die deren spezifische Interessen berühren, in angemessener Weise beteiligen. Hierzu können geeignete Verfahren entwickelt, Beiräte gebildet oder Beauftragte bestellt werden. Das Nähere, insbesondere zur Bildung, zu den Aufgaben und zu den Mitgliedern der Beiräte, wird durch kommunale Satzung bestimmt.

Stufen der Partizipation

Beispielhaft gibt es ein Stufenmodell der Partizipation aus dem Bereich der Gesundheitsförderung, welches Michael Wright, Martina Block und Hella von Unger entworfen haben und auch für die Partizipation bei Projekten mit Kindern und Jugendlichen übertragbar ist:

Beispiele für Beteiligungsgremien und -projekte

In der Stadt Halle (Saale) gibt es seit mehreren Jahren bereits verschiedene Jugendbeteiligungsgremien bzw. -projekte. Beispielhaft zu nennen sind hierbei der 2002 gegründete Kinder- und Jugendrat (KJR) als offizielle Interessenvertretung der Kinder und

Jugendlichen der Stadt, der Stadtschülerrat (StSR), die HALLIANZ Jugendjury, das Projekt der Politiktandems sowie auch das Kinder- und Jugendradio Corax. In den folgenden Kurzberichten stellen sich die Gremien bzw. Projekte selbst vor.

a) Kinder- und Jugendrat der Stadt Halle (Saale)

Vorstellung des Kinder- und Jugendrats Halle (Saale)

- Der KJR ist eine durch den Stadtrat und die Stadtverwaltung anerkannte und legitimierte Interessenvertretung der Kinder und Jugendlichen der Stadt Halle (Saale).
- Er wurde am 09. November 2002 auf dem 2. Kinderkongress gegründet und ist ein von ehrenamtlichen Jugendlichen unterhaltenes Gremium, das sich für die Interessen junger Menschen bis 27 Jahren einsetzt. Einschränkungen hinsichtlich der aktuellen Lebenssituation (Schule, Ausbildung, Studium etc.) seiner Mitglieder gibt es bei uns nicht.
- Der KJR teilt sich ein Büro am Hansering 20 mit dem Kinder- und Jugendbeauftragten, der Moderatorin für Kinder- und Jugendbeteiligungsprojekte und dem Stadtschülerrat.

Tätigkeiten und Ziele

- Ziel des KJR ist es, die Interessen und Belange der halleschen Kinder und Jugendlichen regelmäßig und langfristig in den politischen Diskurs der Kommune einzubringen.
- Als Interessenvertretung der Kinder und Jugendlichen in Halle fördert und plant der KJR Projekte, steht im direkten Kontakt mit der Stadtpolitik und will, dass sich Kinder und Jugendliche in Halle wohlfühlen und mitbestimmen können. Sie sollen selbst aktiv werden und somit lernen, dass sie durch Engagement etwas bewegen können.

Besonderheiten und Bedeutung des Gremiums

- Die Besonderheit des KJR liegt in seiner niedrigschwelligen und flexiblen Struktur, die es den Mitgliedern erlaubt, sich ohne Druck einzuarbeiten und ihr Engagement gemäß ihrer aktuellen Lebenssituation (neu) auszurichten.

Beteiligung während der Pandemie

- Leider fielen durch die Corona-Beschränkungen viele Aktionen und Projekte aus, die die Arbeit des KJR üblicherweise dominieren. Auch waren Präsenz-Sitzungen teilweise nicht mehr möglich.
- Dennoch gab es regelmäßige Online-Sitzungen, zu denen teilweise auch Gäste eingeladen waren.

Wünsche und Forderungen

- Der KJR würde sich wünschen, bei Bedarf Hilfe der Verwaltung bei der Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliedergewinnung zu erhalten.
- Technische Erweiterungen der Büro-Ausstattung würden seine Arbeit zudem stark vereinfachen.

b) Stadtschülerrat Halle (Saale)

Vorstellung des Stadtschülerrats Halle (Saale)

Wir als Stadtschülerrat bestehen zurzeit aus ungefähr sechs aktiven Mitgliedern und 17 gewählten Mitgliedern. Wir sind Schülervertreter*innen der weiterführenden Schulen. Momentan setzen wir uns aus Schülervertreter*innen aus Gymnasien, Gesamtschulen und Sekundarschulen zusammen. Die angesprochene Altersgruppe liegt zwischen Klasse 5 und dem Abschluss der berufsbildendenden Schulen. Wir freuen uns generell über alle Schüler*innen, die sich bei uns engagieren möchten.

Rechtliche Rahmenbedingungen
Die Arbeit des Stadtschülerrats ist verankert im Schulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt, sechster Teil, §45-53. Weiterhin gibt es eine Geschäftsordnung, die wir befolgen.

Tätigkeiten und Ziele
Wir vertreten die Meinungen der halleschen Schüler*innen und setzen uns für deren Rechte sowie Wünsche ein. Außerdem sprechen wir über Probleme an Schulen sowie mögliche Lösungen mit der Abteilung Schule sowie der Beigeordneten für Bildung und Soziales. Dabei gestalten wir auch Öffentlichkeitsarbeit und kommunizieren mit der Presse. Weiterhin gehört es zu einer unserer Traditionen, eine Schülerrats-Konferenz zu organisieren. Ausgewählte Vertreter*innen des Stadtschülerrats vertreten den Stadtschülerrat auch in anderen Gremien. Diese Gremien sind beispielsweise der HAVAG Fahrgastbeirat, der Landesschülerrat, Runder Tisch Radverkehr, HALLIANZ Jugendjury und der Bildungsausschuss (als sachkundige*r Einwohner*in).

Besonderheiten und Bedeutung des Gremiums
In unserem Gremium haben wir die Möglichkeit, Schüler*innen eine Stimme zu geben mit einem politischen Mandat. Es ist spannend, an etwas zu arbeiten, dass Veränderung an die Schulen bringen kann. Auch lernt man als Mitglied des Stadtschülerrats viel über das Schulsystem und die Rechte und Pflichten von Schülervertreter*innen.

Beteiligung während der Pandemie
Die Beteiligung in der Pandemie war gering, denn manche unserer Mitglieder*innen hatten nicht die technische Voraussetzung, und es war generell schwer, alle zu erreichen.

Wünsche und Forderungen
Wir würden uns wünschen, dass bei manchen Entscheidungen und neuen Gesetzesvorlagen die Schüler*innen mehr einbezogen werden. Auch sollten Schülervertretungen mehr informiert werden über zukünftige Neuerungen.

c) HALLIANZ Jugendjury

Wir, die HALLIANZ Jugendjury, sind eine Gruppe von ca. 20 engagierten Jugendlichen, im Alter zwischen 14-27 Jahren, die sich ehrenamtlich für mehr Jugendbeteiligung in der Stadt Halle (Saale) einsetzen. Wir interessieren uns für die Anliegen junger Menschen und möchten helfen, diesen gesellschaftlich mehr Gehör zu verschaffen. Wir unterstützen kreative Ideen, die das Miteinander von Menschen und demokratische Werte fördern - insbesondere haben wir dank des HALLIANZ Jugend-Fonds die Möglichkeit, Projekte finanziell zu unterstützen, aber auch bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung von Projekten helfen wir gern und stellen unsere Erfahrungen und Kontakte zur Verfügung. Auch Mitglieder der Jugendjury rufen regelmäßig eigene Projekte ins Leben.

Unsere Gruppe trifft sich monatlich. In diesen Treffen bringen wir uns auf den aktuellen Stand bezüglich der neuen Projektanträge und der laufenden Projekte, tauschen uns über Themen, die uns besonders am Herzen liegen aus und stellen die aktuellen Aktivitäten der Untergruppen dar. Es gibt momentan 3 aktive Untergruppen: Die AG Kinderrechte, die AG Kunst & Kultur und die AG Volkspark. Themen wie Antirassismus, Feminismus, kinder- und jugendfreundliche Stadtentwicklung und Umweltschutz liegen uns dabei besonders am Herzen. Zusätzlich zu den monatlichen Treffen kommunizieren wir über eine Chatgruppe und über das Onlinetool „Trello“. In Trello werden regelmäßig die neuen Projektanträge hochgeladen, und dort findet ein Großteil der Diskussionen zu diesen statt. Diese internen Diskussionen und Nachfragen empfinden wir persönlich oft als sehr bereichernd, es geht weniger darum, Projekte abzulehnen und mehr darum, Projekten zu helfen sich weiterzuentwickeln und auf eventuelle Hindernisse hinzuweisen. Wir schätzen den respektvollen und freundlichen Umgang innerhalb der Gruppe sehr und erfreuen uns daran, an so diversen Perspektiven teilhaben zu können. Über die Projektförderungen erfahren wir

von spannenden Projekten und kommen mit vielen aktiven Menschen in Kontakt.

In den letzten 2 Jahren hat sich die HALLIANZ Jugendjury aufgrund der Pandemie größtenteils online getroffen, die Beteiligung an den Treffen war dabei durchmischt. Generell ist die Beteiligung immer ein großes Thema, weil bei den meisten die Jugendjury nicht das „Hauptengagement“ ist und Zeit und Energie häufig knapp sind. Präsenztreffen gefallen uns insgesamt besser als Onlinetreffen, insbesondere um das Gruppengefühl zu stärken und einander auch am Rande der Treffen besser kennenzulernen. Andererseits haben auch Onlinetreffen Vorteile: sie sind manchmal einfacher und flexibler in den Alltag zu integrieren, auch Jugendjurymitglieder, die gerade nicht in Halle (Saale) sind, können so teilnehmen.

Die HALLIANZ Jugendjury ist angegliedert an die HALLIANZ für Vielfalt, über diese wird eine festangestellte Projektkoordinatorin finanziert, die vor allem viele administrative Aufgaben übernimmt und bei der Abrechnung der Projekte hilft und den Überblick über die Finanzen des Jahres hat. Diese lädt auch meistens zu den Treffen der Hauptgruppe ein, nachdem wir über den Termin abgestimmt haben.

Von der Politik wünschen wir uns insbesondere Unterstützung von Kindern und Jugendlichen und vermehrte Möglichkeiten zu demokratischer Mitbestimmung. Die Anliegen von Kindern und Jugendlichen sollten in Entscheidungen berücksichtigt werden.

d) Politiktandems

Das „Politiktandem für Halle“ ist ein von der Stadt Halle (Saale) gefördertes, städtisches Projekt für junge Menschen zwischen 14 und 25 Jahren in Trägerschaft des Friedenskreises Halle e.V. Die Zielgruppe soll sich dabei sozialraumübergreifend zusammensetzen, diverse Soziale- und Bildungshintergründe haben und noch keine abgeschlossene Berufsausbildung haben sowie nicht studierend sein. Die zweite Zielgruppe sind die Mitglieder des halleschen Stadtrates. Das Projekt wurde 2019 erstmals als innovative Maßnahme gefördert und wurde dann 2020/21 und aktuell 2022-2024 in die Regelförderung aufgenommen.

<u>Tätigkeiten und Ziele</u>
Ziel des Projektes ist der Abbau von Vorurteilen junger Menschen gegenüber Politik, Demokratie und ihren Institutionen und politischen Mandatsträgern. Außerdem soll das Projekt jungen Menschen aus Halle die Möglichkeit bieten zu lernen, wie sie ihre Anliegen in den demokratischen Willensbildungsprozess einbringen können und dabei helfen, Projekte junger Menschen in Halle umzusetzen. Durch diese Prozesse soll eine Stärkung junger Menschen als mündige Mitglieder unserer demokratischen Gesellschaft erreicht werden und das demokratische Miteinander insgesamt gestärkt werden.

<u>Besonderheiten und Bedeutung des Projektes</u>
Besonders macht die Politiktandems dabei der Weg, den wir zur Erreichung dieser Ziele gewählt haben. Wir glauben, dass Demokratie nicht beigebracht werden kann, sie muss erfahrbar sein, um nachhaltig zu wirken und dabei ihren partizipativen Charakter nutzen, um (junge) Menschen einzubinden und ihnen Gehör verschaffen.
Daher wollen wir der Politik „ein Gesicht“ geben. Demokratie und Politik sollen durch den direkten Kontakt zwischen jungen Menschen und lokalen Mandatsträger*innen greifbar werden.
Entscheidungen und Prozesse in Parlamenten bleiben so keine abstrakten Diskussionen, sondern die Motivationen, Einstellungen und das Engagement der beteiligten (Stadtratsmitglieder) wird ganz direkt erfahrbar für die jungen Teilnehmenden. Daher konnten im Rahmen der Politiktandems junge Menschen über einen längeren Zeitraum Mitglieder des halleschen Stadtrates begleiten, mit ihnen diskutieren, gemeinsam an Ideen arbeiten, Sitzungen und Fraktionsarbeit der Stadtratsmitglieder erleben und so einen nachhaltigen Einblick in die Arbeit von Stadtratsmitgliedern (politischen Mandatsträgern*innen) und demokratischen Institutionen (Stadtrat Halle) bekommen.

Beteiligung während der Pandemie
Leider haben die Einschränkungen durch die pandemische Situation in 2020 & 2021 die Arbeit der Tandems erschwert. Der entsprechende Durchgang hatte fast keine Möglichkeit, live stattfindende Sitzungen des Stadtrates zu besuchen und somit einen Eindruck von Ablauf und Kultur einer Stadtratssitzung zu bekommen. Gleichzeitig konnten die Tandems tolle Projekte umsetzen, trotz Pandemie spannende Einblicke in die Arbeit der Stadtratsmitglieder bekommen und auch ein Gespür dafür entwickeln, welche Themen im Stadtrat wie verhandelt werden.
Ein großer Rückschlag war die Absage der Tandems im vergangenen Herbst 2021, da es nicht möglich war, junge Teilnehmende für den neuen Jahrgang der Politiktandems zu finden. Diese Tatsache war das Ende einer Entwicklung, die wir seit dem Start 2019 beobachten konnten, da es zunehmend schwieriger war, junge Menschen für eine Teilnahme gewinnen zu können. Gleichzeitig erhielt das Projekt stets viel Zuspruch und Anerkennung auch unter jungen Menschen für seine Ziele. Unter diesem Eindruck musste allerdings eine Restrukturierung des Projektes vorgenommen werden. Daher dient das laufende Jahr dazu, die Kernziele des Projektes beizubehalten, aber mit neuen Formaten zu versuchen diese zu erreichen und zu testen, welche Bedarfe es in Halle dahingehend gibt.

Wünsche und Forderungen
Wir freuen uns sehr über die Weiterförderung der Politiktandems für Halle bis 2024 und halten diese Entscheidung angesichts der Grundlagen der Jugendhilfeplanung, der halleschen Kinder- und Jugendstudie „Was geht?“ und dem ISEK2025 bezüglich politischer Jugendbildung für sehr richtungsweisend. Freuen würden wir uns über einen Ausbau dieser Bereitschaft, da es an Ideen nicht mangelt und die jungen Generationen mit ihren Ideen und ihrer Energie das große Potential tragen, unsere Gesellschaft zukunftsfähig und inklusiv zu gestalten.

e) Kinder- und Jugendradio Corax

Das Kinder- und Jugendradio von Radio Corax gibt es genauso lange wie den Sender selbst, also mittlerweile zweiundzwanzig Jahre! Nachdem die Redaktionen lange klein bleiben mussten, weil sie nur ehrenamtlich betreut oder durch kleine Fördertöpfe nur kurzfristig gefördert wurden, konnte das Kinder- und Jugendradio dank einer großen Förderung durch „Aktion Mensch“ in den letzten fünf Jahren wachsen. Mittlerweile haben wir um die fünfundzwanzig regelmäßig Aktive, zwischen zehn und dreiundzwanzig Jahren alt, die sich wöchentlich innerhalb ihrer verschiedenen Redaktionen treffen. Dazu kommen bis zu zehn Schülerpraktikant*innen im Jahr.

Wir achten sehr darauf, dass hier Menschen eine Plattform bekommen, die es zusätzlich zu ihrem jungen Alter schwer im Leben haben. So haben wir zum Beispiel auch eine inklusive Redaktion, eine Redaktion für Mädchen* und junge Frauen* und eine Redaktion in Kooperation mit der Familienhilfe LABYRINTH. Außerdem haben unsere Medienpädagoginnen im letzten Jahr damit begonnen, auch außerhalb der Räumlichkeiten unseres Senders, mit Hilfe von interessierten Sozialarbeitenden aus Jugendclubs, in verschiedenen Stadtteilen, noch mehr Kindern und Jugendlichen das Radiomachen zu ermöglichen.

Das Motto des Jugendradios ist: „Einfach mal zuhören!“. Wir leben nämlich in einer Welt, die durch Erwachsene bestimmt und organisiert ist. Beim Jugendradio sind wir dran zu entscheiden, auf welche Themen wir Lust haben, und welche wir als wichtig empfinden. In unseren jeweiligen Redaktionen überlegen wir zusammen, mit wem wir reden und auch mal diskutieren möchten, womit wir uns selbst auseinandersetzen wollen, und wie wir das dann über das Radio für andere Menschen hörbar machen können. Dabei möchten wir uns sowohl gegenseitig zuhören als auch von anderen (endlich) gehört werden.

Die Medienpädagoginnen im Projekt helfen uns bei jedem Schritt, mit dem Ziel, dass wir so selbstständig wie möglich unsere eigenen Sendungen gestalten können. So ist auch schon der eine oder andere von uns, nachdem er oder sie dem Jugendradio entwachsen ist, weiterhin Sendungsmachende*r von Radio Corax geblieben.

Die Pandemie war auch für uns eine Herausforderung. Die meisten von uns konnten aber zum Glück per BigBlueButton die Redaktionstreffen und Produktionen online durchführen. Dabei haben wir zwar sehr unsere Gruppentreffen „in Echt“ vermisst, aber dennoch sind einige Sendungen in diesem Zeitraum entstanden. Mit denjenigen, die keinen eigenen Computer haben, wurde sich dann auch mal einzeln getroffen oder per Telefon Kontakt gehalten, so dass wir fast vollständig geblieben sind.

Alles in allem ist es ein sehr gut laufendes Projekt, welches jedoch in eine unsichere Zukunft schaut. Die Förderung von Aktion Mensch läuft 2023 leider aus, und die Medienpädagoginnen des Senders bemühen sich derzeit um eine Weiterförderung. Von der Politik wünschen wir uns Unterstützung bei dem Erhalt vom Jugendradio, aber auch das Fördern anderer Projekte, welche sich schwerpunktmäßig für Themen wie Medienkompetenz, Empowerment und Partizipation von Kindern und Jugendlichen einsetzen.